

Exkursionsführer Forstbetrieb Flossenbürg



Forstvereinstagung
2017

Stand Mai 2017



Inhalt

1. Rahmendaten des Forstbetriebes	3
1.1 Naturaldaten (Stand FE 2009)	3
1.2 Organisation	3
1.3 Standörtliche Grundlagen	3
2. Revierübersicht	5
3. Wuchsbezirksübersicht	6
4. Baumartenanteile	7
5. Vorrat nach Baumarten und Stärkeklassen	8
6. Verjüngungziele	8

1. Rahmendaten des Forstbetriebes

1.1 Naturaldaten (Stand FE 2009)

Betriebsfläche:	16.033 ha
Holzbodenfläche:	15.363 ha
Nichtholzboden (NHB):	400,7 ha
Sonstige Fläche:	267,4 ha

Vorrat:

- FE 2009 294 Efm o.R./ha HB
- FE 1996 307 Efm o.R./ha HB

Zuwachs:

- Gesamtwuchs: 9,5 Efm/ha HB und Jahr
- Jährlicher Zuwachs: 146.000 Efm

Hiebssatz: 146.000 Efm pro Jahr (9,6 Efm /ha i.r.B. und Jahr)

- Vornutzung: 35.350 Efm
- Endnutzung: 110.650 Efm
- 71% ZE Anteil am Gesamthiebssatz (Juli 2005 – Dezember 2009)

gemessener Totholzvorrat

3,6 Vfm/ha HB

- bayerischer Durchschnitt im Staatswald 10,3 Vfm/ha HB

1.2 Organisation

- hervorgegangen aus den Forstämtern Flossenbürg, Tännesberg, Tirschenreuth
- 8 Reviere mit einer durchschnittlichen Flächengröße von rd. 2000 ha

1.3 Standörtliche Grundlagen

Lage:

- Wuchsgebiet 9 Oberpfälzer Becken und Hügelland
 - Wuchsbezirk 9.1 Oberpfälzer Becken und Hügelland (1,2 %)
- Wuchsgebiet 10 Oberpfälzer Wald
 - Wuchsbezirk 10.3 Vorderer Oberpfälzer Wald (24,8 %)
 - Wuchsbezirk 10.4 Innerer Oberpfälzer Wald (74 %)

Klima:

- Im Oberpfälzer Becken und Hügelland aufgrund seiner Leelage zum Oberpfälzer Jura relativ geringe Jahresniederschläge (um 750 mm) und ausgeprägte Spätfrostgefahr in Muldenlagen; die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 7,4°C
- Weiterer Anstieg der Niederschläge vom Vorderen Oberpfälzer Wald (794 mm) zum Inneren Oberpfälzer Wald (895 mm) bei gleichzeitigem Rückgang der Jahresdurchschnittstemp. von 6,9°C auf 6,2°C

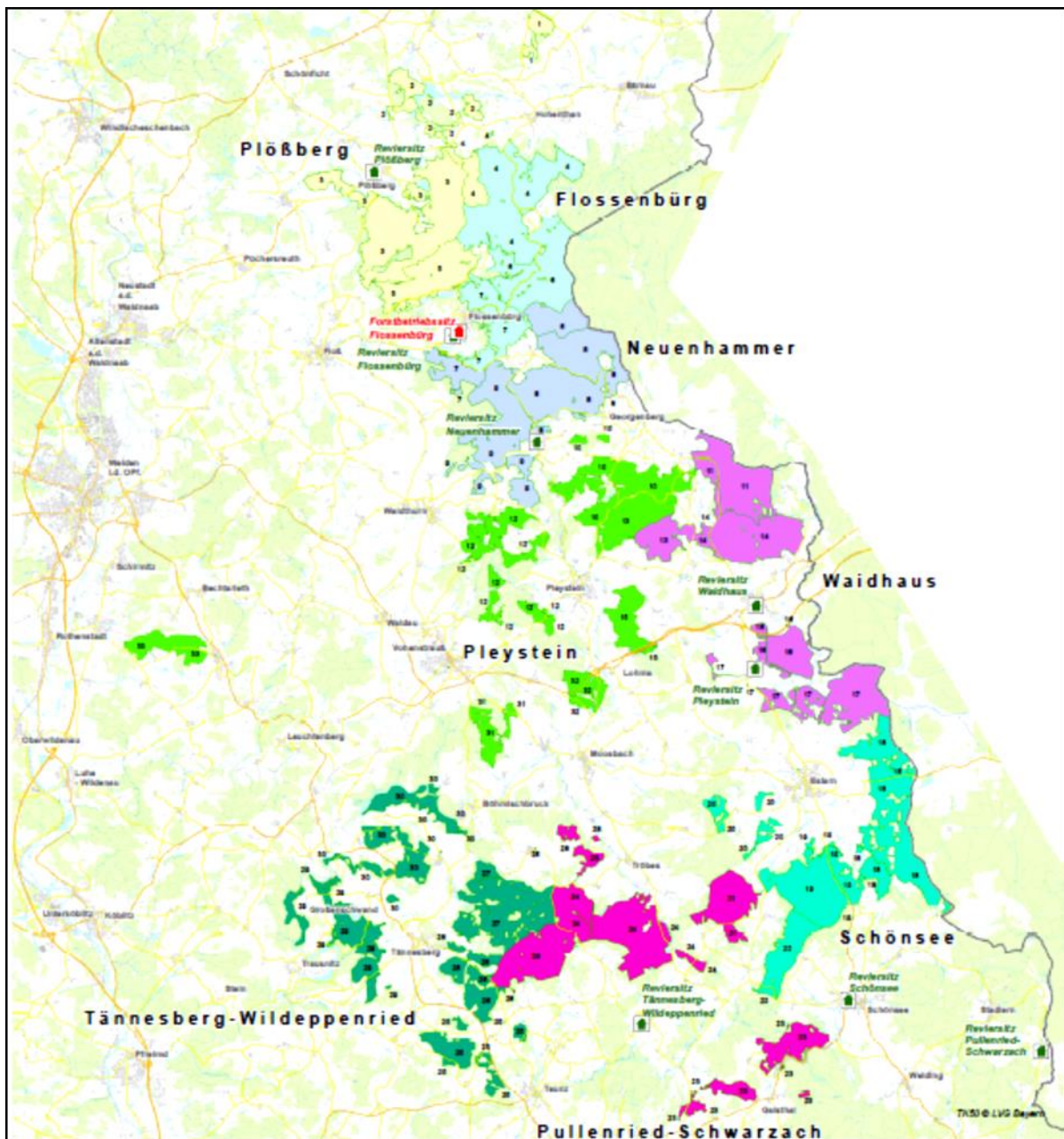
Geologie und Böden:

- Oberpfälzer Wald: eingesprengte Granitstöcke in einheitlicher Gneismasse
 - Gneis: stabile, lockere, feinerdereiche, grusige Braunerden
 - Granit: blockreiche, grobkörnige, oft podsolierte Böden, tw. Podsole
- Oberpfälzer Becken und Hügelland: Sedimente der Oberkreide, quarzreiche Sande, z.T. glimmer- und feldspatreiche, nährstoffreiche Feinsande, Kreidesande

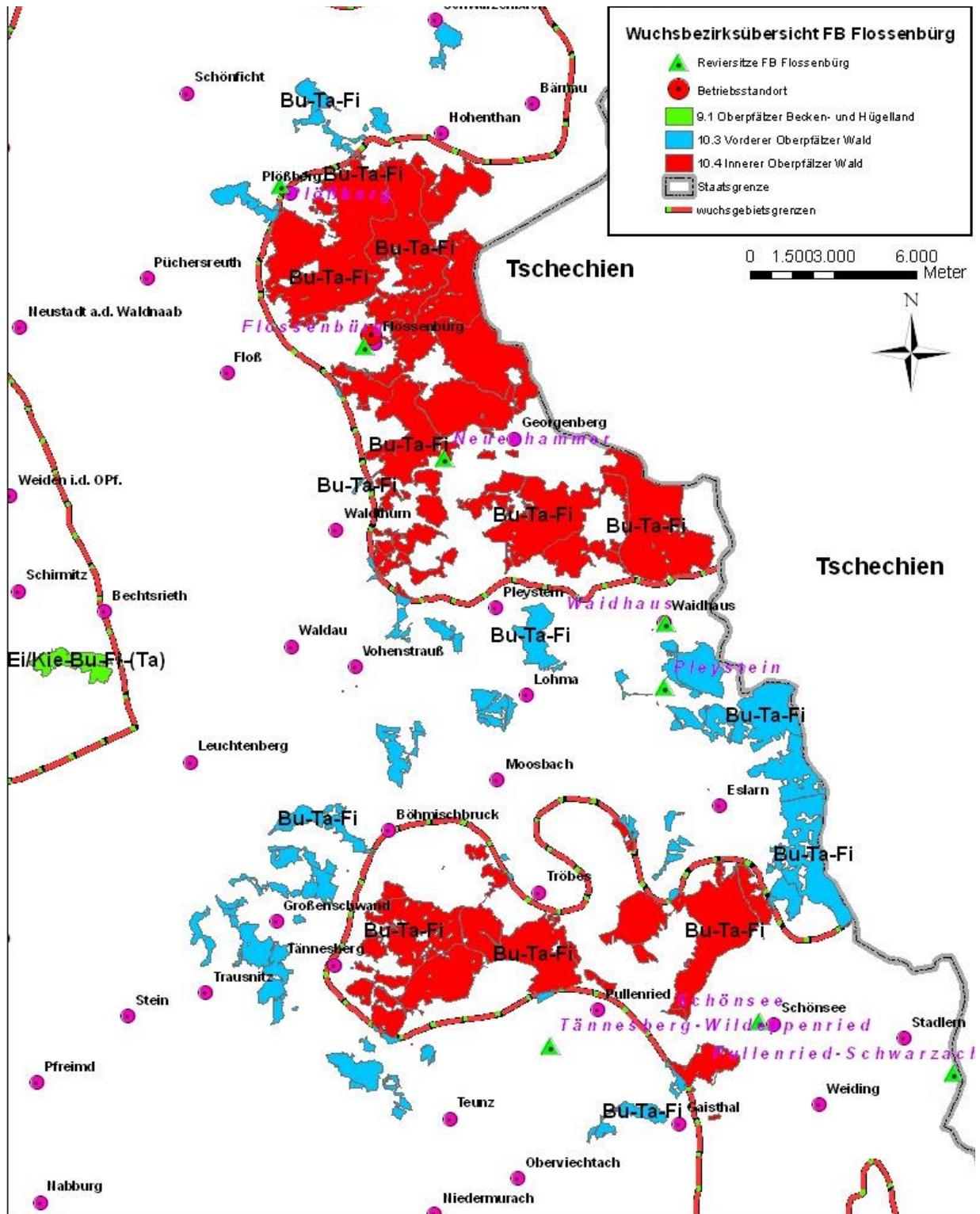
Standorte:

- | | |
|---|-----|
| • mäßig trockene Gruse und Sande | 1% |
| • mäßig trockene und mäßig frische lehmige Sande u. sandige Lehme | 48% |
| • ziemlich frische bis frische lehmige Sande und sandige Lehme | 30% |
| • feuchte Lehme (Grundwasserböden) | 12% |
| • (mäßig) wechselfeuchte (hängige) Lehme | 5% |
| • Niedermoor | 3% |

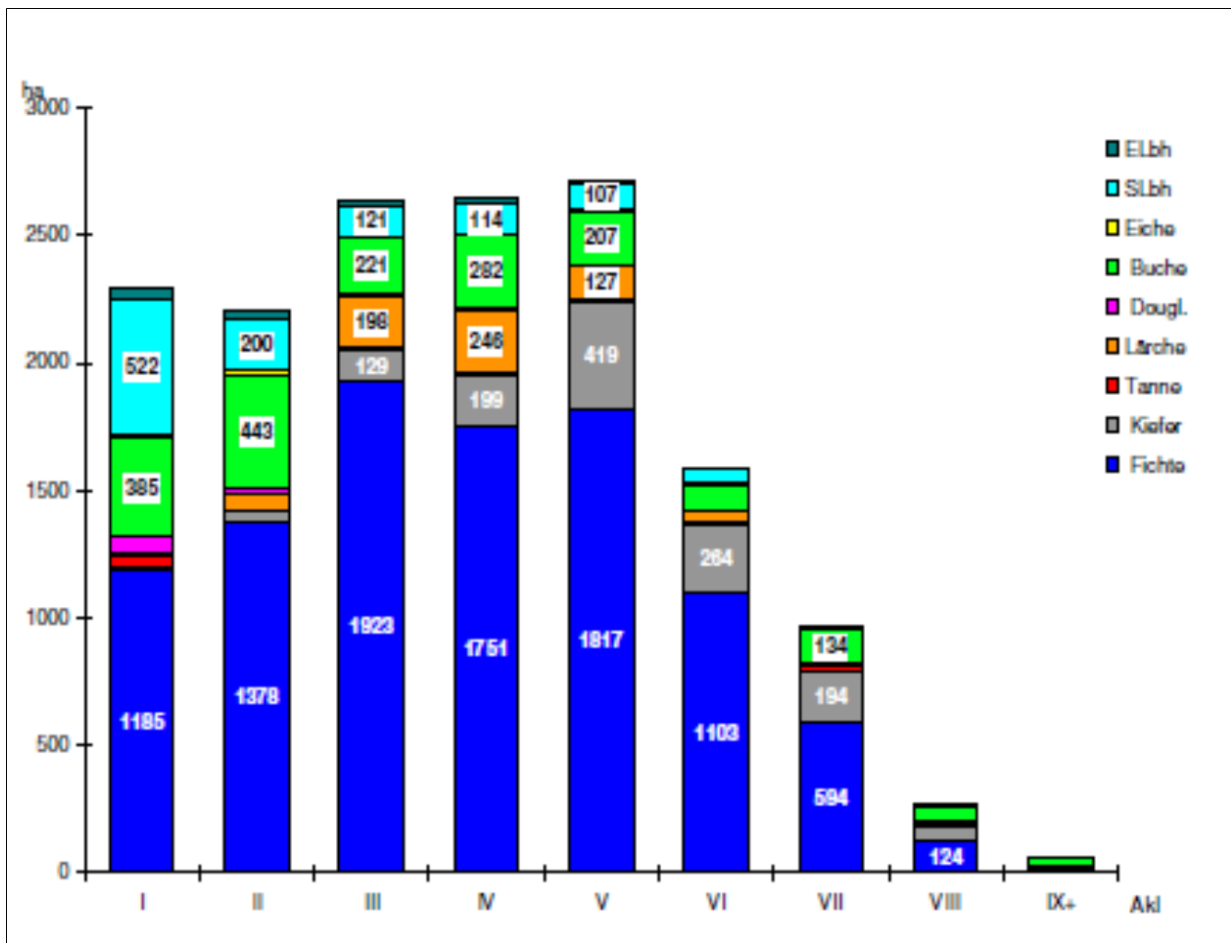
2. Revierübersicht



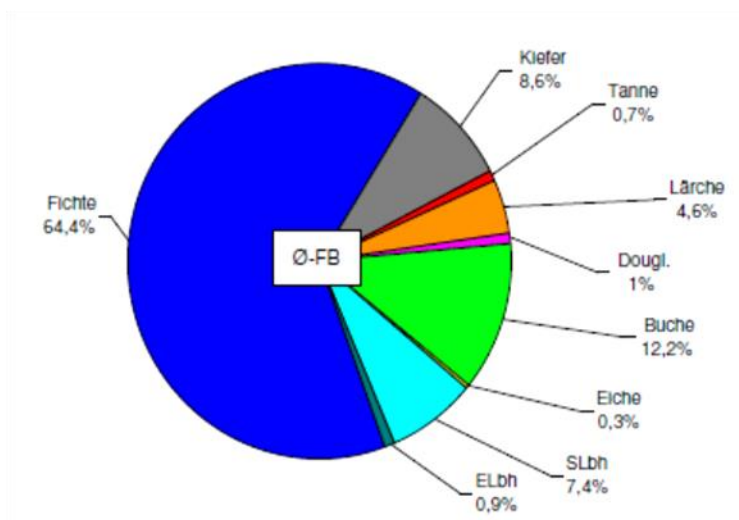
3. Wuchsbezirksübersicht



4. Baumartenanteile

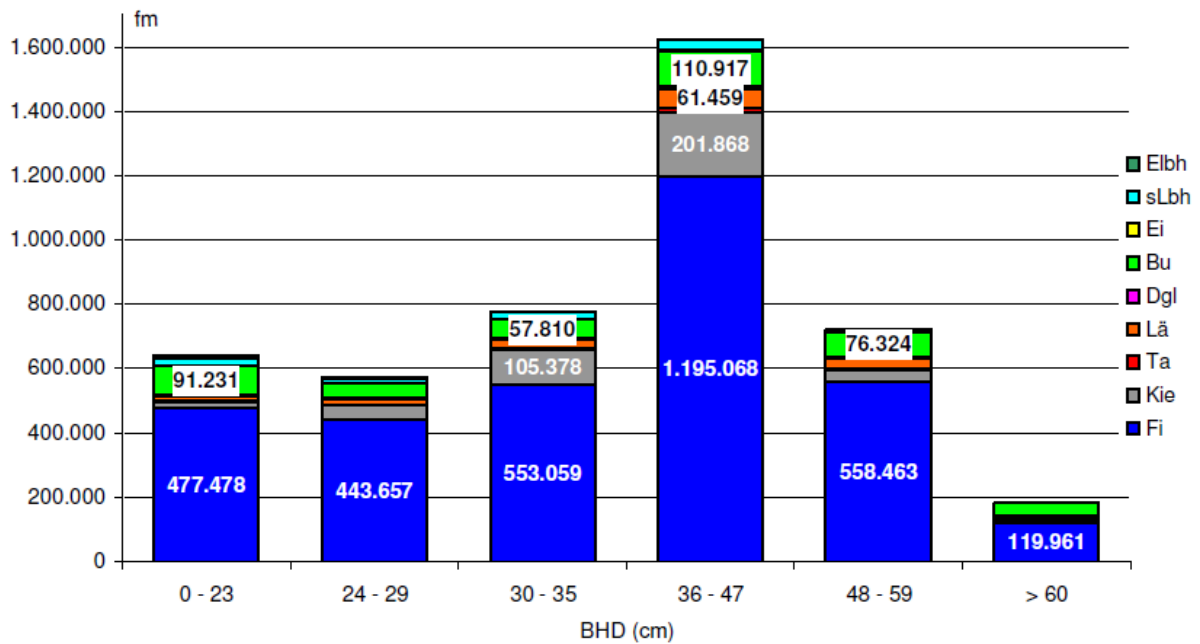


Die Abbildung zeigt die Baumartenanteile nach Altersklassen



Die Abbildung zeigt die Baumartenanteile am FB

5. Vorrat nach Baumarten und Stärkeklassen



Die Abbildung zeigt den Vorrat nach Baumarten und Stärkeklassen

6. Verjüngungziele

		Fi	Kie	Ta	Lä	Dgl	Sa. Ndh	Bu	Ei	Elbh	sLbh	Sa. Lbh	Sa.
FB aktuell	%	64	9	1	5	1	79	12		1	7	21	100
	ha	9.892	1.327	114	703	140	12.177	1.867	53	132	1.135	3.188	15.365
VZ	%	60	3	6	1	1	70	25		1	4	30	100
ABZ 2009	%	53	4	4	3	3	68	23		2	7	32	100

Die Abbildung zeigt das Verjüngungsziel und das ABZ 2009

Exkursionspunkt Kombiaggregat

1. Hintergrund

Im Bereich des Forstbetriebes Flossenbürg besteht ein nicht unerheblicher Flächenanteil ausgehender JP – bzw. jüngerer JD- Bestände, die aus überdichten Fichten- Bürstenwüchsen auf vorwiegend wechselfeuchten Standorten hervorgegangen sind. Ursächlich waren hier vor allem ZE Ereignisse der letzten 30 Jahre wie etwa die Orkanstürme Vivian, Wiebke, Lothar oder Kyrill, welche die vorhandene Naturverjüngung vorzeitig abdeckten und eine weitere Differenzierung der Verjüngung unter dem Schirm des Altbestandes verhinderten. Notwendige Pflegemaßnahmen wurden aufgrund der eingeschränkten Begehbarkeit und Sichtigkeit dieser Bestände in der Vergangenheit oft auf später aufgeschoben. Um den drohenden waldbaulichen Konsequenzen wie

- dem Verlust von Mischbaumarten
- dem zunehmenden Absterben des Unter- und Zwischenstandes
- der voranschreitenden Instabilität der Bestände (Bekronungsgrad, H/D- Verhältnis)

entgegenzuwirken, musste ein wirtschaftliches Arbeitsverfahren gefunden werden, dass die Pflege und Erschließung solcher Jungbestände ermöglicht. Bisherige motormanuelle oder maschinelle Arbeitsverfahren waren hinsichtlich der Aspekte Wirtschaftlichkeit oder Ergonomie oft nicht zufriedenstellend. Um den Grundsätzen der Baysf Durchforstungskonzepte wie

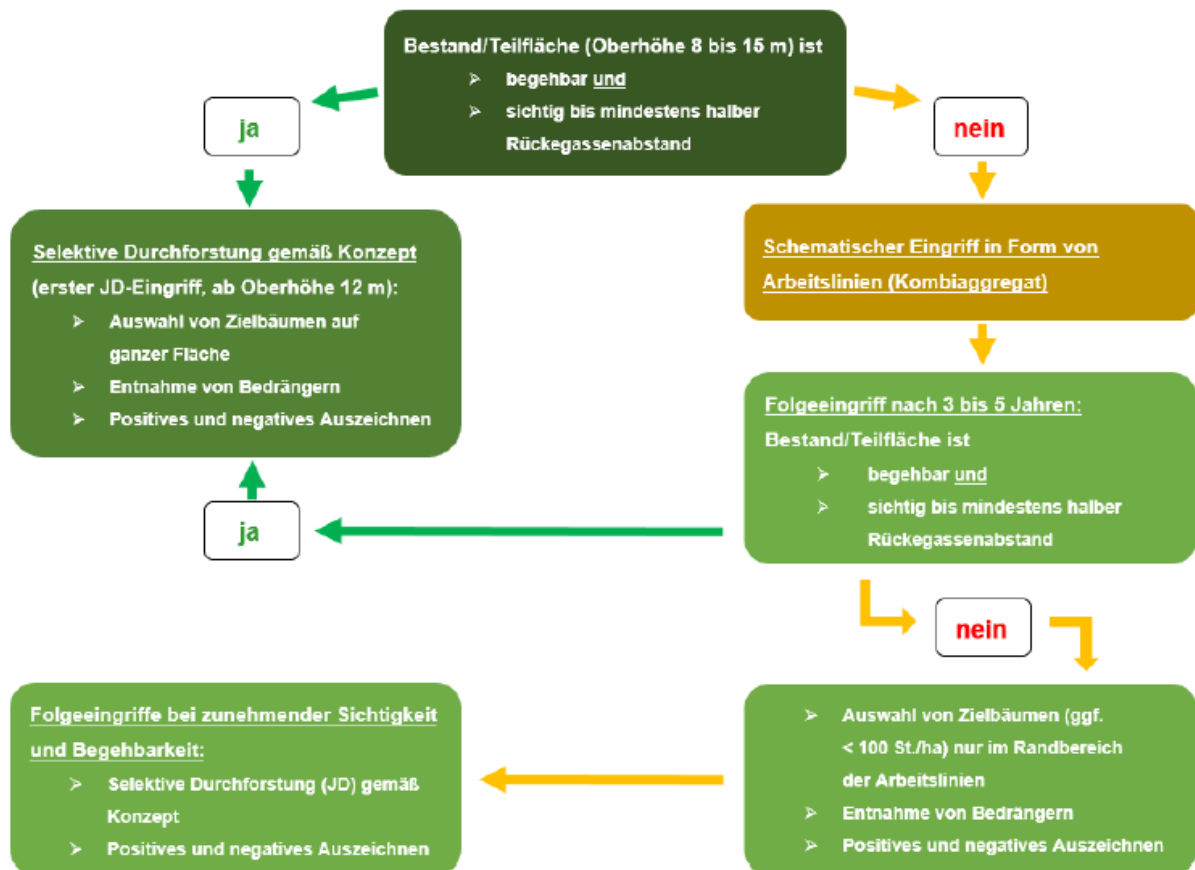
- „früh mäßig, oft“
- „Sicherung von Mischbaumarten“
- „Erhalt des Nebenbestandes“

gerecht zu werden ist daher aufgrund der enormen Wuchsdynamik in Jungbeständen ein möglichst frühzeitiger, zielgerichteter Durchforstungseingriff notwendig. Entgegen den eigentlichen Baysf - Waldbaukonzepten, die einen ersten selektiven Durchforstungseingriff ab einer Oberhöhe von 12 bis 15 Meter vorsehen ist daher in diesen überdichten Jungbeständen die nur eingeschränkt begehbar und unzureichend sichtig sind ein vorbereitender schematischer Eingriff bei einer Oberhöhe von etwa 8 bis 14 Metern erforderlich. Hierbei werden mit Hilfe eines sogenannten Kombiaggregates alle 8 bis 10 Meter senkrecht zu den Rückegassen 2 Meter breite Arbeitslinien in den Bestand geschnitten um den Bestand begehbar zu machen, erste Zuwachsimpulse an den künftigen Zielbäumen zu setzen und damit einen zwingend erforderlichen, selektiven Folgeeingriff vorzubereiten. Um den Bestand möglichst vollständig bearbeiten zu können ist hier eine Kranlänge von 14,5 m erforderlich. Das Kombiaggregat kann wie ein gewöhnliches Harvesteraggregat, die in Jungbeständen bereits anfallenden Sortimente (IS,SL) aushalten und vermessen, verfügt jedoch zusätzlich über eine Bündlerfunktion, die infolge verringerter Kranarbeit ein wirtschaftliches Arbeiten in Jungbeständen ermöglicht.

Weitere Verwendungsmöglichkeiten für diese Technik bestehen daher neben einer generellen Verwendbarkeit im Rahmen selektiver Ersteingriffe vor allem in strukturreichen Beständen oder Kiefernjungbeständen mit sichtbehinderndem Unter- und Zwischenstand.

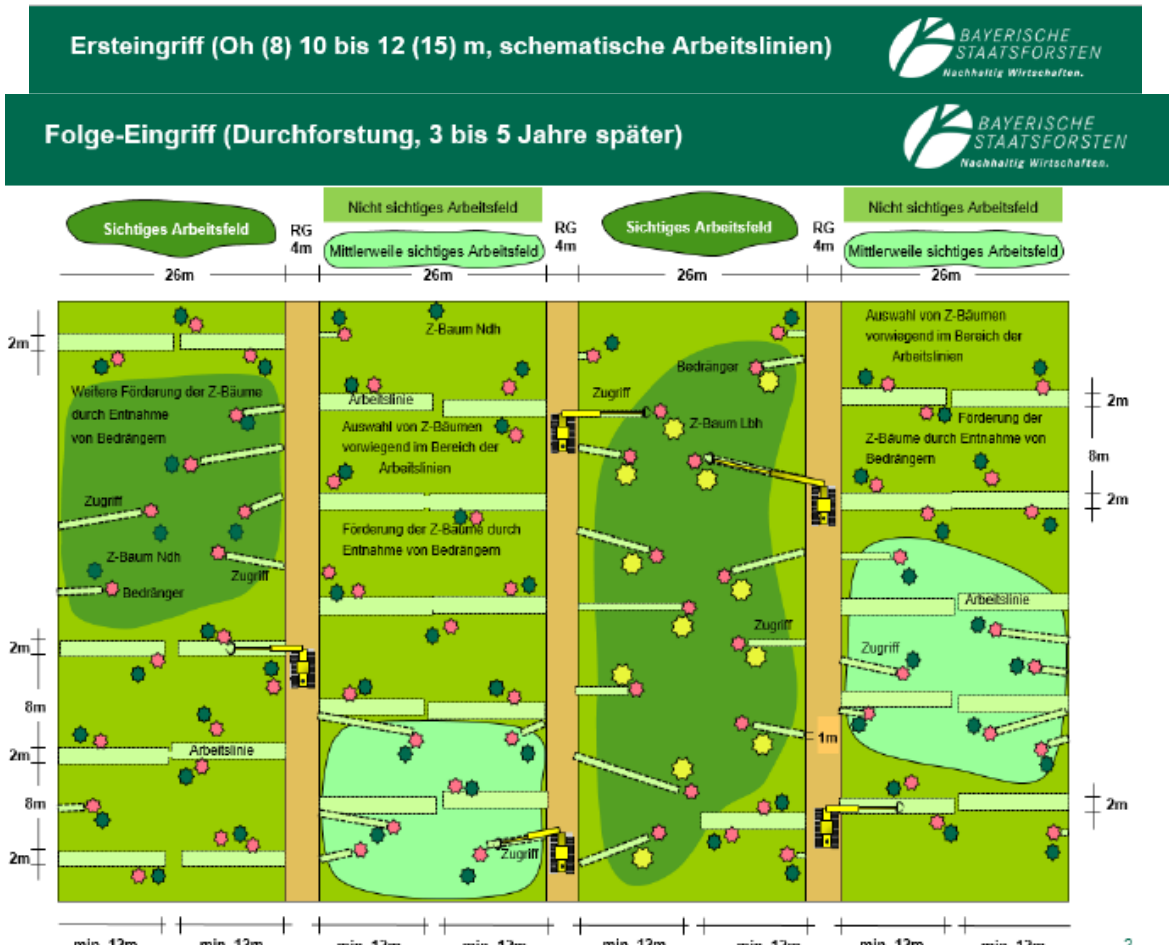
Nachfolgende Schemata sollen dieses Arbeitsverfahren verdeutlichen.

2. Schemata



Die Abbildung zeigt das Entscheidungsschema zur Anwendung des Verfahrens

Modellhafte Darstellung: Vorbereitender Ersteingriff in Form schematischer Arbeitslinien



Modellhafte Darstellung: Folge – Eingriff in Form selektiver Förderung von Ziel - Bäumen im Bereich der Arbeitslinien

Frei-Werk-Prozess (FORIS-LOG)

